



## MEIN WEG ALS BERUFSSCHULLEHRER

Florian Baensch | Oberstufenzentrum, Uckermark

Unterrichtsfächer: Wirtschafts- und Sozialkunde (Hauswirtschaft), Deutsch (BFSG), Mathe (BVB und BFSG), Mathe Ergänzung (BVB), Berufs- und Rechtskunde (BFSG), Bautechnik (BFSG), LF 4 + 5 + 6 Bankkaufleute

### **Vorstellung**

Mein Name ist Florian Baensch und ich bin 40 Jahre alt. Ich bin seit 2016 verheiratet. Meine Frau und ich haben einen achtjährigen Sohn und eine zweijährige Tochter. Wir wohnen in einem Dorf in der Schorfheide, 50 km nördlich von Berlin. In meiner Freizeit gehe ich zur Jagd und spiele Skat. Ich bin offen, kommunikativ, kreativ, spontan und direkt. Ich äußere meine Meinung oft ungefiltert und es ist mir persönlich wichtig, in schwierigen Situationen Zivilcourage zu zeigen. Ich benötige oft etwas Zeit, um persönliche Kritik zu verarbeiten und anzunehmen.

### *Für mich gilt:*

Lieber draußen als drinnen. Lieber gemeinsam als allein. Lieber sofort als morgen. Lieber helfen als wegschauen. Lieber gesagt als ungesagt. Lieber anpacken als abwägen.

### **Berufliche Entwicklung**

Nach meinem neunmonatigen Grundwehrdienst habe ich von 2004 bis 2006 eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert. Daraufhin habe ich bei der Deutschen Bank in verschiedenen Positionen und Stationen in Nordbrandenburg gearbeitet. Hauptsächlich war ich Berater für Geschäftskunden in Eberswalde und Bernau. 2016 habe ich nach der Geburt unseres Sohnes die Bank mit dem Ziel verlassen, Berufsschullehrer zu werden und das dazugehörige Studium abzuschließen. Daraufhin habe ich fünf Jahre Wirtschaftspädagogik und Sonderpädagogik studiert. Nach dem bestandenen Bachelorstudium wurde ich als Vertretungslehrer am OSZ Uckermark tätig. Wie sich herausstellte, war dies eine gute Entscheidung auf verschiedenen Ebenen. Ich konnte praktische Erfahrungen als Lehrer sammeln und Theorie und Praxis verbinden. Die Bedingungen am OSZ überzeugten mich, und es wurde mein dauerhafter Arbeitsplatz. Mein täglicher Anfahrtsweg von 45 Minuten lohnt sich.

### **Gegenwärtiges Aufgabenprofil**

Ich bin Lehrer in Prenzlau am Oberstufenzentrum Uckermark in der Abteilung 1 (Wirtschaft und Verwaltung). Ich bin Klassenlehrer der Hauswirtschaftsklasse und einer BFSG-Klasse. Es wurde mir ermöglicht, zukünftig als Prüfer für Bankkaufleute bei der IHK-Prüfung tätig zu sein. Ich bin aktuell stellvertretender Fachkonferenzleiter der Hauswirtschaft und weitere Verantwortungen warten darauf, übernommen zu werden. Diese Verantwortungen bedeuten einen zusätzlichen zeitlichen Aufwand, ermöglichen jedoch die aktive Gestaltung des eigenen Fachbereichs und die direkte Förderung der eigenen Klassenmitglieder durch außerschulische Aktivitäten.

### **Was hat Sie inspiriert, Lehrer an einer beruflichen Schule zu werden?**

Bereits in meiner dualen Ausbildung zum Bankkaufmann wurde mir von meinen Lehrern empfohlen, über einen „Seitenwechsel“ nachzudenken. Meine damaligen Vorträge kamen wohl einer Unterrichtsstunde sehr nahe. Der Gedanke des Lehrerdaseins begleitete mich fortan. 2016 traf ich dann die Entscheidung, mich beruflich neu

aufzustellen. Für die berufliche Schule habe ich mich entschieden, weil ich mit jungen Erwachsenen auf Augenhöhe zusammenarbeiten und meine eigenen beruflichen Erfahrungen weitergeben wollte. Darüber hinaus schätze ich den praxisbezogenen Unterricht – bestenfalls auf die Lebenswelt der Auszubildenden bezogen.

### ***Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit an einer beruflichen Schule?***

Mich fasziniert die Vielfältigkeit der Aufgaben und Fächer. Jede Klasse, jede Berufsgruppe, jedes Fach stellt eine Herausforderung dar, und es ist ein befriedigendes Gefühl, diesen erfolgreich nachzukommen. Erfolgreich ist man dann, wenn die Schüler\*innen aktiv zur bestenfalls selbstständigen Arbeit motiviert werden konnten.

Meine Faszination und Zufriedenheit hängen auch direkt mit meiner Schule und den Kolleg\*innen zusammen. Am OSZ in Prenzlau existieren kurze Wege zur Schulleitung, ein tolles Kollegium, Kommunikation auf Augenhöhe und ein modernes Gebäude mit moderner digitaler Ausstattung. Diese Faktoren sind Grundlage für meine Unterrichtsumsetzungen. Sei es digitale Gruppenarbeiten, der Einsatz künstlicher Intelligenz oder die Unterstützung und Genehmigung von Klassenausflügen zur Stärkung der Zusammenarbeit.

An meinem OSZ kann ich meine Unterrichtsideen umsetzen, erhalte Unterstützung und habe vielfältige technische Voraussetzungen.

### ***Können Sie uns von einem besonderen Erfolg oder einem erinnerungswürdigen Moment in Ihrer Karriere berichten?***

Als Sonderpädagoge (Zweifach) bemühe ich mich, in den Schüler\*innen und in den Klassen die Potenziale und nicht die Defizite zu erkennen. Gelegentlich übernehme ich Klassen, denen die Fähigkeit, konstruktiv am Unterricht teilzunehmen, abgesprochen wird. Diese Klassen eilt ein gewisser Ruf voraus. Regelmäßig zeigt sich jedoch, dass das Vertrauen, welches man in diese Klassen setzt, nicht enttäuscht wird. Wenn dann nach einigen Monaten die Schüler\*innen eigenständig ihren Lehrstoff erarbeiten, ist es immer ein besonderer Erfolg für mich.

Erreiche ich keine Entwicklung der Schüler\*innen, hinterfrage ich nicht die Schüler\*innen, sondern meine Ansätze und freue mich auf den nächsten Versuch.

### ***Welche Kompetenzen und Fähigkeiten halten Sie für besonders wichtig, um im Berufsleben als Lehrkraft erfolgreich zu sein?***

Es ist besonders wichtig, sich und seinen Unterricht regelmäßig selbst zu reflektieren. Dafür ist Empathie gegenüber den Schüler\*innen und ihren Reaktionen notwendig. Ebenfalls sollte man teamfähig und kritikfähig gegenüber dem Kollegium sein. Ein hohes Maß an Eigeninitiative und ein gutes Zeitmanagement ermöglichen zusätzlich die Anpassung des eigenen Unterrichts in überschaubarer Zeit.

### ***Was würden Sie zukünftigen Lehrkräften raten, die an einer Berufsschule unterrichten möchten?***

Haben Sie Freude bei der Arbeit. Gestalten Sie Ihren Unterricht so, dass er auch Ihnen Spaß macht. Seien Sie gegenüber den Schüler\*innen authentisch. Seien Sie sie selbst. Besprechen Sie mit den Schüler\*innen Ihre Ansätze und Ihr Vorgehen. Diskutieren Sie darüber. Binden Sie Schüler\*innen in die Gestaltung des Unterrichts ein. Gestehen Sie Fehler ein. Besprechen Sie auch diese mit den Schüler\*innen. Die Schüler\*innen werden es Ihnen danken und ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und den Schüler\*innen wird sich einstellen.

Seien Sie sich bewusst, dass Sie Fehler machen werden – im Unterricht, im Umgang mit den Kolleg\*innen und den Schüler\*innen. Es wird Enttäuschungen und Niederlagen geben. Schüler\*innen werden aufgefordert, in diesen Fällen ihr Handeln zu reflektieren und daraus zu lernen. Handeln Sie ebenso.

### ***Wie haben Sie persönlich von Ihrem Studium profitiert?***

Anfangs herrschte bei mir eine große Verunsicherung, ob ich das Studium überhaupt erfolgreich bewältigen könnte. Das Studium und die erzielten Ergebnisse haben mir dann aber gezeigt, welche Potenziale in mir existieren. Das Studium hat mir Zeit gegeben, mich mit beruflichen Sachverhalten ausgiebig auseinanderzusetzen. Die Vielfältigkeit der Kommilitonen in ihrem Handeln, ihrem Denken, in Herkunft und Motivation haben meinen Blick geweitet.

Die Professionalität der Dozierenden, Doktor\*innen und Professor\*innen – der wissenschaftlichen Arbeit – haben mich professionalisiert.